

Röhl, André; Zerbin, Daniel

## Working Paper

# Wirtschaftskriminalität im Schatten der Pandemie – Unternehmen und die Gefahr einer dritten Krise

Working Paper des Studiengangs Sicherheitsmanagement an der NBS Northern Business School Hamburg, No. 2/2020

### Provided in Cooperation with:

NBS Northern Business School – University of Applied Sciences, Hamburg

*Suggested Citation:* Röhl, André; Zerbin, Daniel (2020) : Wirtschaftskriminalität im Schatten der Pandemie – Unternehmen und die Gefahr einer dritten Krise, Working Paper des Studiengangs Sicherheitsmanagement an der NBS Northern Business School Hamburg, No. 2/2020, NBS Northern Business School - University of Applied Sciences, Hamburg

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/215862>

#### Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

#### Terms of use:

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

**Working Paper des Studiengangs Sicherheitsmanagement  
an der NBS Northern Business School Hamburg**

**No. 2/ 2020**

**Wirtschaftskriminalität im Schatten der Pandemie – Unternehmen und die  
Gefahr einer dritten Krise**

**Röhl, André & Zerbin, Daniel**

## Zusammenfassung

Ziel dieses Working Papers ist es, die Entwicklung der Wirtschaftskriminalität im Zuge der Corona-Pandemie zu analysieren. Auf Grundlage eines Medienlagebildes werden mit Hilfe kriminalwissenschaftlicher Theorien Auswirkungen der aktuellen Krisenlage für das Deliktfeld der Wirtschaftskriminalität bewertet sowie Handlungsempfehlungen für Unternehmen erörtert.<sup>1</sup>

### Abstract:

The aim of this working paper is to analyze the development of white-collar crime in the wake of the corona pandemic. Based on a media situation picture, the effects of the current crisis situation for the crime field of white-collar crime are assessed with the help of criminal science theories and recommendations for action for companies are discussed.

---

<sup>1</sup> Prof. Dr. André Röhl ist Studiengangleiter des Studiengangs Sicherheitsmanagement an der NBS Northern Business School – University of Applied Sciences. Prof. Dr. Daniel Zerbin ist Professor für Kriminalwissenschaften im selben Studiengang

## Die Gefahr einer dritten Krise

Die im 1. Quartal des Jahres 2020 entstandene weltweite Pandemielage bringt für die Gesellschaften in Europa, und damit auch für Deutschland zahlreiche Herausforderungen mit sich. Diese sind eine unmittelbare Folge der gesundheitlichen Gefahren des Corona-Virus oder ergeben sich mittelbar aus einer Reihe von Maßnahmen, welche das Ziel verfolgen, die Ausbreitung des Corona-Virus einzudämmen.<sup>2</sup>

Fast alle Unternehmen müssen dabei große Einschnitte in ihrer Geschäftstätigkeit verzeichnen. Der Zusammenbruch von Lieferketten, der Rückgang der Nachfrage, die angeordnete Schließung von Geschäften oder die Neugliederung der Arbeitsorganisation führen für viele Unternehmen zu finanziellen Einbußen und zur Gefahr der Insolvenz. Allein für den Bereich des Groß- und Einzelhandels kann davon ausgegangen werden, dass rund 75% aller Unternehmen vorübergehend geschlossen werden mussten.<sup>3</sup> Die Bekämpfung der Insolvenzgefahr durch staatliche Finanzhilfen und Kredite erweist sich dabei als komplex und anspruchsvoll.<sup>4</sup>

Neben der durch die Pandemie hervorgerufenen gesundheitlichen Krise (1. Krise) und der mittelbar durch die ergriffenen Gegenmaßnahmen entstehenden ökonomischen Krise (2. Krise) deuten aktuelle Ereignisse auf die Gefahr einer weiteren, dritten Krise hin. Diese wird hervorgerufen durch kriminelles Handeln, welches sich die veränderten Rahmenbedingungen zunutze macht. Hieraus könnten insbesondere für Unternehmen nicht nur kurzfristig, sondern auch langfristig erhebliche Risiken entstehen. Erforderlich sind daher Gegenmaßnahmen, die sowohl die Besonderheiten der aktuellen Rahmenbedingungen, als auch die Erkenntnisse der Kriminalwissenschaften berücksichtigen.

---

<sup>2</sup> Vgl. Bundesregierung (2020): Besprechung der Bundeskanzlerin mit den Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/coronavirus/besprechung-der-bundeskanzlerin-mit-den-regierungschefinnen-und-regierungschefs-d%E2%80%A6> (Abruf am 28.03.2020).

<sup>3</sup> Schätzung der Autoren auf Grundlage der Verteilung der Handelsunternehmen nach Wirtschaftszweigen (geöffnet: Lebensmittelhandel, Tankstellen, Apotheken, Drogerien). Zu berücksichtigen ist dabei, dass die Regelungen zwischen den Bundesländern abweichen (z.B. bezüglich der Schließung von Baumärkten). Vgl. Handelsverband Deutschland (2019): Zahlenspiegel 2019, [https://einzelhandel.de/index.php?option=com\\_attachments&task=download&id=10310](https://einzelhandel.de/index.php?option=com_attachments&task=download&id=10310), S.16 (Abruf am 28.03.2020).

<sup>4</sup> Vgl. Becker (2020): Staatliche Förderung in Zeiten des Corona-Virus, <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/214899/1/Becker%20-%20Staatliche%20Fo%cc%88rderung%20in%20Zeiten%20des%20Corona-Virus.pdf> (Abruf 28.03.2020).

## Wirtschaftskriminalität in Deutschland

Wirtschaftskriminalität ist ein Sammelbegriff für Vergehen, die einen Bezug aufweisen zum Wirtschaftsleben oder zu spezifischen Handlungsweisen, für die Ressourcen, Fachwissen oder Prozesse aus dem Wirtschaftsleben von Bedeutung sind. Im Allgemeinen erfolgt die Abgrenzung in Deutschland mit Hilfe des § 74 GVG, welcher den Wirtschaftsstrafkammern einschlägige Straftaten aus dem StGB zuweist. Diese Zuordnung ist auch Grundlage der Lagebilder des BKA zur Entwicklung der Wirtschaftskriminalität in Deutschland.<sup>5</sup>

Die Bandbreite möglicher Delikte lässt sich durch einen Rückgriff auf den sogenannten „Fraud-Tree“, einer Systematisierung doloser Handlungen durch den internationalen Berufsverband Association of Certified Fraud Examiners, beschreiben. Hier werden grundlegend Formen der Korruption im Sinne einer unrechtmäßigen Einflussnahme auf Entscheidungen, Vermögensmissbrauch von Gütern und Finanzmitteln und die Manipulation von für Dritte relevanten Unternehmensangaben unterschieden.<sup>6</sup>

Die Gesamtzahl der in Deutschland polizeilich erfassten Wirtschaftsstraftaten betrug im Jahr 2018 50.550 Fälle und im Jahr 2019 40.484 Fälle. Damit wurde nach Einschätzung des BKA ein mehrjähriger Trend abnehmender Zahlen fortgesetzt, der nur durch einen Anstieg im Jahr 2017 unterbrochen wurde. Dieser Anstieg ergebe sich jedoch maßgeblich aus den Gesetzmäßigkeiten der statistischen Erhebung.<sup>7</sup>

Bei der Bewertung der Zahlen ist jedoch zu berücksichtigen, dass in die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) nur diejenigen Fälle einfließen, die durch die Polizei bearbeitet wurden. Dadurch werden etwa Straftaten, die durch Staatsanwaltschaften, Zollbehörden oder Finanzbehörden bearbeitet werden, hier nicht erfasst. Des Weiteren kann durch die Zeitspanne zwischen Tatbegehung und Tataufklärung eine Verzerrung der Statistik erfolgen, da erst mit Tataufklärung eine Aufnahme in die Statistik erfolgt. Ebenso werden nur Straftaten im nationalen polizeilichen Zuständigkeitsbereich erfasst. Dadurch können insbesondere Straftaten aus dem Bereich der Cyberkriminalität, deren Ursprung nicht eindeutig nachweisbar

---

<sup>5</sup> Vgl. Bundeskriminalamt (2019): Bundeslagebild Wirtschaftskriminalität 2018, <https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/Wirtschaftskriminalitaet/wirtschaftskriminalitaetBundeslagebild2018.html?nn=28030>, S.2 (Abruf am 28.03.2020).

<sup>6</sup> Vgl. AFCE (2018): Report to the Nations, <https://www.acfe.com/report-to-the-nations/2018/default.aspx#download>, S.11 (Abruf am 11.04.2020).

<sup>7</sup> Vgl. Bundeskriminalamt (2019): Bundeslagebild Wirtschaftskriminalität 2018, <https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/Wirtschaftskriminalitaet/wirtschaftskriminalitaetBundeslagebild2018.html?nn=28030>, S.3f; (Abruf am 28.03.2020), Bundeskriminalamt (2020), Polizeiliche Kriminalstatistik 2019 1.0, Grundtabelle, <https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/PolizeilicheKriminalstatistik/PKS2019/Standardtabellen/standardtabellenFaelle.html?nn=124798> (Abruf am 28.03.2020).

ist, nicht in die Statistik einfließen. Gleichzeitig sei nach Meinung des BKA aber gerade in diesem Deliktfeld von großen Steigerungsraten auszugehen.<sup>8</sup>

Insgesamt ist daher im Bereich der Wirtschaftskriminalität von einem großen Dunkelfeld auszugehen. Dabei spielt auch eine Rolle, dass die Anzeigebereitschaft von Unternehmen gering ist, wenn negative Auswirkungen auf die Reputation bei Geschäftspartnern und Kunden befürchtet werden.

Die Annahme, dass insbesondere die Wirtschaftsstraftaten in Verbindung mit Cyberkriminalität zunehmen, wird durch andere Studien unterstützt. Gemäß der durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC in Verbindung mit der Martin-Luther-Universität Halle 2018 veröffentlichten Studie „Wirtschaftskriminalität 2018“ seien 46% aller befragten Unternehmen Ziel von Cyberkriminalität gewesen.<sup>9</sup> In einer vom Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen 2020 veröffentlichten Studie waren es 41% der befragten Unternehmen, die in den letzten Jahren, und 65% der befragten Unternehmen, die darüber hinaus schon einmal von Cyberangriffen betroffen gewesen seien. Dabei habe es aber große Unterschiede zwischen Wirtschaftszweigen und Größe betroffener Unternehmen gegeben, so dass in einigen Branchen die Dichte der Angriffe entsprechend sogar höher sei.<sup>10</sup>

Hinsichtlich der Täter wird in der Studie „Wirtschaftskriminalität 2018“ für alle Deliktformen der Wirtschaftskriminalität eingeschätzt, dass in rund der Hälfte aller Fälle Mitarbeiter des eigenen Unternehmens („Innentäter“), z.T. auch aus den oberen Führungsebenen („White Collar Crime“), beteiligt gewesen seien. Bei externen Tätern sei bei 19% von einer Beteiligung der Organisierten Kriminalität auszugehen.<sup>11</sup>

Das angesprochene hohe Dunkelfeld wie auch die Tatsache, dass Wirtschaftsstraftaten als Occupational oder als Corporate Crime<sup>12</sup> ihren Ursprung häufig im Unternehmen finden, sind auch Auslöser für die Entwicklung eines Gesetzentwurf zu Unternehmenssanktionen, mit denen die Unternehmen stärker als bisher angehalten werden sollen, die Begehung von

---

<sup>8</sup> Vgl. Bundeskriminalamt (2019): Bundeslagebild Wirtschaftskriminalität 2018, <https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/Wirtschaftskriminalitaet/wirtschaftskriminalitaetBundeslagebild2018.html?nn=28030>, S.2, 24 (Abruf am 28.03.2020).

<sup>9</sup> Vgl. Bussmann, Nestler, Salvenmoser (2018): Wirtschaftskriminalität 2018, Studie PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft & Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, S.3.

<sup>10</sup> Vgl. KFN (2020): Cyberangriffe gegen Unternehmen. Ergebnisse einer repräsentativen Unternehmensbefragung in Deutschland 2018/2019, Kurzbericht. Hannover, S.11f.

<sup>11</sup> Vgl. Bussmann, Nestler, Salvenmoser (2018): Wirtschaftskriminalität 2018, Studie PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft & Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, S.5.

<sup>12</sup> Occupational Crime: Delikte, die mit den Ressourcen oder spezifischen Kenntnissen einer beruflichen Tätigkeit auch gegen das Unternehmen begangen werden; Corporate Crime, das Unternehmen selbst ist in die Begehung der Delikte eingebunden.

Delikten im eigenen Verantwortungsbereich zu unterbinden, dafür aber auch die Grundlagen für derartige „Interne Ermittlungen“ konkretisiert werden.<sup>13</sup>

### Aktuelles Lagebild infolge der Corona-Krise

Aus den Pressemitteilungen und Berichterstattungen seit Beginn der Corona-Krise ergibt sich eine Reihe neuer bzw. verstärkt auftretender Deliktformen:<sup>14</sup>

- Diebstahl, insbesondere von medizinischer Schutzausrüstung o.ä. aber auch Einbruch in Lager oder geschlossene Geschäfte<sup>15</sup>
- Lieferung minderwertiger oder falscher Ware, falsche Deklaration von Waren, Nichtlieferung von Waren<sup>16</sup>
- Übertreiben oder Untertreiben von Angaben im Rahmen von Fördermittel- oder Kreditanträgen<sup>17</sup>
- Datendiebstahl über gefälschte Webseiten, Mails oder Briefsendungen<sup>18</sup>
- Nutzung falscher Identitäten oder gestohlener Unternehmensdaten für Fördermittel- oder Kreditanträge<sup>19</sup>

---

<sup>13</sup> Vgl. Bundesregierung (2018): Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD, 19. Legislaturperiode, Zeilennr. 5915ff.

<sup>14</sup> Dabei ist zu berücksichtigen, dass durch die gesellschaftlichen Einschränkungen andere Deliktformen zurückgehen bzw. auch bei Kriminellen zunächst ein Anpassungsprozess stattfand. Vgl. FAZ (2020): Kriminelle nutzen Corona, 06.04.2020.

<sup>15</sup> Z.B.: FAZ (2020): Kriminelle nutzen Corona, 06.04.2020; Siehe auch: Röhl, Wieczorek (2020): Sicherheit im Handel vor dem Hintergrund der Corona-Krise, <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/215704/1/Workingpaper-Sicherheit-im-Handel-1.1.pdf>.

<sup>16</sup> Z.B.: Ntv (2020): Millionenbetrug mit Atemmasken aufgedeckt, 07.04.2020, <https://www.ntv.de/panorama/Millionenbetrug-mit-Atemmasken-aufgedeckt-article21700200.html> (Abruf am 07.04.2020); SZ (2020): So nutzen Kriminelle die Corona-Pandemie für sich, 06.04.2020, <https://www.sueddeutsche.de.cdn.ampproject.org/c/s/www.sueddeutsche.de/wirtschaft/online-handel-fake-shops-coronavirus-1.4869555!amp> (Abruf am 07.04.2020); FAZ (2020): Kriminelle nutzen Corona, 06.04.2020; Zirkle (2020): Coronavirus fraudsters add to the anxiety and misery, in: Fraud Magazine, <https://www.fraud-magazine.com/article.aspx?id=4295010402> (Abruf am 11.04.2020).

<sup>17</sup> Z.B. SZ (2020): Kriminelle können in der Krise schnelles Geld machen, 10.04.2020, <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/coronavirus-hilfe-kriminelle-mafia-geldwaesche-1.4872272> (Abruf am 11.04.2020).

<sup>18</sup> Z.B.: Bundesagentur für Arbeit (2020): Gefälschte Mail an Arbeitgeber zum Kurzarbeitergeld im Umlauf, Pressemitteilung, 02.04.2020; BSI (2020) Cyber-Kriminelle nutzen Corona-Krise vermehrt aus, Pressemitteilung, 02.04.2020.

<sup>19</sup> Z.B.: SZ (2020): Auszahlung ohne Unterschrift, 11.04.2020, <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/wirtschaftskriminalitaet-auszahlung-ohne-unterschrift-1.4873825> (Abruf am 11.04.2020); Ntv (2020): NRW stoppt Corona-Soforthilfen nach Betrug, 09.04.2020, <https://www.ntv.de/politik/NRW-stoppt-Corona-Soforthilfen-nach-Betrug-article21704242.html> (Abruf am 11.04.2020)

- Nutzung falscher Identitäten oder gestohlener Unternehmensdaten für Scheinangebote<sup>20</sup>
- Attacken mit Ransomware<sup>21</sup>

Bei einer Betrachtung der kriminogenen Faktoren, die bei diesen Delikten eine Rolle spielen, kristallisieren sich folgende Besonderheiten der Pandemielage heraus:

- Stark erhöhte Nachfrage nach einzelnen, bisher kaum beachteten Produktgruppen
- Große Abhängigkeit der Unternehmen von digitalisierten Prozessen
- Große Abhängigkeit von improvisierten Prozessen und improvisierter Arbeitsorganisation<sup>22</sup>, wodurch übliche Kontrollprozesse geschwächt werden
- Hoher ökonomischer Druck in den Unternehmen (Existenzfrage)

Vor dem Hintergrund dieser veränderten Rahmenbedingungen sind – auch in Verbindung mit den Erkenntnissen zur Rolle von Innentätern, Führungs- und Leitungspersonal sowie zur Beteiligung der Organisierten Kriminalität – weitere Delikte zu erwarten, die bisher noch nicht nachgewiesen wurden, deren Auftreten aber wahrscheinlich ist und deren Wirkungen ggf. erst langfristig auftreten:

- Wirtschaftsspionage und sonstiger Datendiebstahl für spätere Erpressung<sup>23</sup>
- Reputationsmanipulation<sup>24</sup>, auch mithilfe gestohlener Daten, zur Beeinflussung von Übernahmegeeschäften<sup>25</sup> oder Aktienkursen<sup>26</sup>
- CEO-Fraud

---

<sup>20</sup> Z.B.: Ntv (2020): Millionenbetrug mit Atemmasken aufgedeckt, 07.04.2020, <https://www.n-tv.de/panorama/Millionenbetrug-mit-Atemmasken-aufgedeckt-article21700200.html> (Abruf am 07.04.2020); FAZ (2020): Kriminelle nutzen Corona, 06.04.2020.

<sup>21</sup> Z.B.: Handelsblatt (2020): Erpresserschreiben auch an Spahn: Hacker greifen in Coronakrise verstärkt Krankenhäuser an, 09.04.2020, <https://www.handelsblatt.com/technik/medizin/cyberkriminalitaet-erpresserschreiben-auch-an-spahn-hacker-greifen-in-coronakrise-verstaerkt-krankenhaeuser-an/25726550.html?ticket=ST-2587720-AcTKrlRorTvkbXOhxhba-ap2> (Abruf am 11.04.2020).

<sup>22</sup> Vgl. Handelsblatt (2020): Corona legt Deutschlands digitale Defizite schonungslos offen, 09.04.2020, <https://www.handelsblatt.com/meinung/kommentare/kommentar-corona-legt-deutschlands-digitale-defizite-schonungslos-offen/25725782.html?tic%E2%80%A6> (Abruf am 11.04.2020).

<sup>23</sup> Z.B.: Handelsblatt (2020): Hacker nehmen Krankenhäuser und Medizin-Firmen ins Visier, 09.04.2020, <https://app.handelsblatt.com/wirtschaft-handel-und-finanzen-hacker-nehmen-krankenhaeuser-und-medizin-firmen-ins-visier/25730070.html?share%E2%80%A6> (Abruf am 11.04.2020); BSI (2020) Cyber-Kriminelle nutzen Corona-Krise vermehrt aus, Pressemitteilung, 02.04.2020.

<sup>24</sup> Vgl. Wolter, Grothe, Heim (2019): #Desinformation, Studie ASW-Bundesverband, complexium, Deloitte, S.2.

<sup>25</sup> Zu Formen der Privaten Wirtschaftskriegsführung: Vgl. Holland, Hartmann (2016): Private Wirtschaftskriegsführung, Verlag für Polizeiwissenschaften.

<sup>26</sup> Vgl. Zirkle (2020): Coronavirus fraudsters add to the anxiety and misery, in: Fraud Magazine, <https://www.fraud-magazine.com/article.aspx?id=4295010402> (Abruf am 11.04.2020)

- Geldwäsche im Zusammenhang mit B2B-Kreditvergabe oder durch Übernahme von Unternehmen durch die Organisierte Kriminalität<sup>27</sup>
- Marktunübliche Kreditvergabe in Verbindung mit Erpressung, Wucherzinsen o.ä.<sup>28</sup>
- Korruption, insbesondere im Gesundheitswesen.<sup>29</sup>

Grundsätzlich sind für alle Delikte Formen des Occupational Crime oder des Corporate Crime denkbar. Anders formuliert können die Täter Innentäter, externe Täter oder kombinierte Tätergruppen sein.

### Entwicklung von Kriminalität unter den Rahmenbedingungen einer Krise

Krisen sind so alt wie die Menschheit. Mit der Spanischen Grippe, die im Jahre 1918 zum Ende des Ersten Weltkrieges ausbrach, erlebte die Menschheit ihre letzte große globale Pandemie, mit Millionen von Toten. So schnell sie kam, so schnell verschwand sie aber auch wieder. Trotzdem hinterließ sie Spuren in den menschlichen Gesellschaften. Auch die aktuelle Pandemie mit der Corona-Virus-Erkrankung COVID-19 wird, je nach Schlagkraft Veränderungen nach sich ziehen, die gegenwärtig noch nicht überschaubar sind! Wie bereits oben beschrieben werden die Systeme Gesundheit und Ökonomie weiter unter Spannung stehen. Die dritte Krise, eine möglichen höhere Kriminalitätsbelastung der Gesellschaft, scheint zunächst in weiter Ferne zu liegen. Die Exekutive ließ ihre Muskeln mit harten Kontrollverordnungen spielen, die vor kurzer Zeit noch undenkbar waren. In den Medien werden Bürger zur Einhaltung von Regeln ermahnt und im Supermarkt zum Zusammenhalt und Teilen mit dem Nachbarn aufgerufen. Alles scheint auf Harmonie ausgerichtet zu sein und auf die Hoffnung der baldigen Überwindung der Krise. Aus der Humanethologie (Lehre vom Verhalten des Menschen) ist jedoch bekannt, das menschliches Verhalten auch eine dunkle Seite hat, die sich signifikant vom transportierten Bild nach außen unterscheiden kann. Für Krisenzeiten hat das zu bedeuten,

---

<sup>27</sup> Z.B.: FAZ (2020): Kriminelle nutzen Corona, 06.04.2020; Ntv (2020): Mafia wird in ganz Europa einkaufen, 11.04.2020, <https://www.n-tv.de/panorama/Mafia-wird-in-ganz-Europa-einkaufen-article21707786.html> (Abruf am 11.04.2020); SZ (2020): Kriminelle können in der Krise schnelles Geld machen, 10.04.2020, <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/coronavirus-hilfe-kriminelle-mafia-geldwaesche-1.4872272> (Abruf am 11.04.2020). Der Deutsche Kriminologe Christian Pfeifer (\*1944) warnte in einem Interview vor der Gefahr, das Mafiastrukturen sich in der Krisen ausbreiten könnten. "Wenn Kneipen Pleite gehen, dann kann die Mafia sie günstig kaufen und sie dadurch und zukünftig zur Geldwäsche nutzen." DW (2020): Corona: Kriminalität in der Krise. 13.04.20: <https://www.dw.com/de/corona-kriminalit%C3%A4t-in-der-krise/a-53094260> (Abruf 15.04.2020).

<sup>28</sup> Z.B.: Ntv (2020): Mafia wird in ganz Europa einkaufen, 11.04.2020, <https://www.n-tv.de/panorama/Mafia-wird-in-ganz-Europa-einkaufen-article21707786.html> (Abruf am 11.04.2020); SZ (2020): Kriminelle können in der Krise schnelles Geld machen, 10.04.2020, <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/coronavirus-hilfe-kriminelle-mafia-geldwaesche-1.4872272> (Abruf am 11.04.2020)

<sup>29</sup> Vgl. Transparency International Deutschland (2020): Transparency International warnt vor Korruptionsrisiken im Kontext der Corona-Pandemie, <https://www.transparency.de/aktuelles/detail/article/transparency-international-warnt-vor-korruptionsrisiken-im-kontext-der-corona-pandemie/> (Abruf am 16.04.2020)

dass auch unschöne Seiten des menschlichen Verhaltens vermehrt zum Vorschein treten können.<sup>30</sup>

Mit Anomie beschrieb der Soziologe Émile Durkheim (1858-1917) einen Zustand der Regel- und Normlosigkeit einer Gesellschaft. Jede Störung der Stabilität eines Landes führt nach Durkheim zu einer Veränderung des konformen und devianten menschlichen Verhaltens, was sich z.B. in der signifikanten Steigerung der Selbstmordrate niederschlägt.<sup>31</sup> Präventive und repressive Maßnahmen des Staates und die Einsicht der Bürger sorgen im Moment wahrscheinlich für einen Rückgang der Gesamtkriminalität (Hellfeld und Dunkelfeld), da dadurch schon zwangsläufig viele Tatgelegenheitsstrukturen wegbrechen. Es stellt sich jedoch in der Krise immer auch die Frage, ob es bei dieser Entwicklung bleibt oder sich das Verbrechen eventuell andere Wege sucht.

Menschliches Verhalten unterliegt viel mehr Determinanten als es zunächst vermuten lässt. Aus der Spieltheorie lässt sich ableiten, dass es sich lohnt mit anderen Menschen zu kooperieren und sich regelkonform zu verhalten. Dies gilt jedoch nur wenn die Lage stabil ist und man z.B. nicht ausschließen kann, dass man dem Gegenüber ein zweites Mal im Leben trifft.<sup>32</sup> In einer Krise, insbesondere in einer die Leib und Leben bedroht, sinkt a priori betrachtet die Bereitschaft zu Konformität bzw. reziproken Altruismus und steigt die Wahrscheinlichkeit von Devianz.

Das Aufkommen der Variante des Enkeltricks, bei der älteren und vor allem in dieser Lage noch mehr abhängigen Menschen, vorgegaukelt wird ein naher Verwandter wäre erkrankt und brauche dringend Hilfe, unterstreicht die Kaltblütigkeit von Kriminalität, die auch vor Krisenzeiten nicht zurückschreckt.<sup>33</sup> Dieses Verhalten ist keine Ausnahme: im Gegenteil - Zwangslagen und Schwächen sind eine nachweisbare Disposition beim Prozess der Viktimisierung. Die oben beschriebenen Pressemitteilungen unterstreichen die These, dass die Motivation zur Delinquenz nicht nachgelassen hat, sondern sich nur verschiebt. Dabei gilt zu beachten das Opfer nicht nur natürliche Personen werden, sondern auch große Organisationen wie z.B. Unternehmungen. Gerade Großunternehmen, mit ihrem Hang zur Anonymität und

---

<sup>30</sup> „In der Krise zeigt sich der Charakter“. Dieses dem Altbundeskanzler Helmut Schmidt zugeschriebene Zitat, bringt die Situation auf den Punkt. Braunschweiger-Zeitung (2020): In der Krise zeigt sich der Charakter. 03.04.20: <https://www.braunschweiger-zeitung.de/mitreden/kommentare/article228846893/In-der-Krise-zeigt-sich-der-Charakter.html> (Abruf 15.04.2020).

<sup>31</sup> Jedes Mal, wenn im „sozialen Körper“ tiefgreifende Umstellungen erfolgen, sei es infolge plötzlichen Wachstums oder nach unerwarteten Erschütterungen, gebe der Mensch, so Durkheim, der Versuchung zum Selbstmord leichter nach. Vgl. Durkheim (1897/1983): Der Selbstmord. Suhrkamp, Neuwied, Berlin, S. 279.

<sup>32</sup> Die Stabilität des friedlichen Zusammenlebens zwischen Gruppen macht gemäß der Tit-for-Tat-Strategie nur Sinn, wenn die andere Gruppe in der Lage ist, eine schlagkräftige Defektion (Bestrafung) durchzuführen. Sind Personen oder auch Organisationen z.B. durch eine krisenbedingte Schwächung nicht oder nicht mehr dazu in der Lage, macht es Sinn sie auszunutzen. Vgl. Holler & Illing (2006): Einführung in die Spieltheorie. 6. Aufl. Springer Verlag, Berlin, S. 21.

<sup>33</sup> Vgl. DW (2020): Corona: Kriminalität in der Krise.13.04.20: <https://www.dw.com/de/corona-kriminalit%C3%A4t-in-der-krise/a-53094260> (Abruf 15.04.2020).

mangelnder Anzeigebereitschaft gegenüber Innentäter, bieten viele Tatgelegenheitsstrukturen gerade in Krisen das geschwächte System in krimineller Absicht auszunutzen.

Die gesundheitliche Krise (1. Krise) verursacht gerade weltweit eine aufflammende ökonomische Krise (2. Krise). Insbesondere die globale Vernetzung der Märkte und ihre Abhängigkeiten untereinander bewirken das Risiko von Kaskadeneffekten und Rezessionen. Auch wenn die große Wirtschaftskrise ausbleiben sollte, so sind zumindest spezifische Bereiche wie die Tourismusbranche schon heute betroffen. Was bedeutet diese Entwicklung für Kriminalität aus einer Makroperspektive?

Die Masse der Delinquenz einer Gesellschaft findet sich im Spektrum der Vermögens- und Eigentumskriminalität wieder. Die Polizeiliche Kriminalstatistik weist beispielhafter Weise für diese These im Jahr 2019 im Bereich der Deliktsfelder Einfacher u. Schwerer Diebstahl sowie Betrug mit 48,90%, nahezu die Hälfte der Gesamtkriminalität aus.<sup>34</sup> Eigentum und Vermögen verhält sich häufig interdependent zum Status einer Person. Insbesondere Männer sind statusbewusst, da sich daraus weitere geschlechtsspezifische persönlichkeitsnahe Möglichkeiten im Leben ergeben. Es ist daher nicht verwunderlich, dass gerade Kriminalität ein männlich dominiertes Phänomen ist.<sup>35</sup> Umsatzeinbußen, Pleiten und Arbeitslosigkeit wirken sich negativ auf den Status aus.

Die Theorien von Robert K. Merton (1910-2003), die mittlerweile zu den Klassikern der Kriminalwissenschaften zählen, besagen, dass jedes Individuum einem gesellschaftliche Druck unterliegt sich in die Gemeinschaft einzufügen und entsprechende vorgegebene kulturelle Ziele zu erreichen. Eine Anpassungsform dafür ist nach Merton die Innovation (Neuerung).<sup>36</sup> Dieses, nach Durkheim im psychiatrischen Sinne, normale menschliche Verhalten muss erlernt werden bzw. bedarf häufig eines kreativen Aktes und ist nichts anderes als Kriminalität.<sup>37</sup> Was bedeuten diese Mechanismen in menschlichen System für Organisationen und Unternehmen im Rahmen der beschriebenen Krisen?

Der Druck sich in schwierigen Zeiten anzupassen und eventuell dies mit delinquenten Mittel zu tun, wird im Zuge einer Verschärfung der Krisen steigen, insbesondere wenn sich neue Tatgelegenheiten ergeben.<sup>38</sup> Dabei ist nicht darauf zu hoffen, dass eigene Mitarbeiter egal

---

<sup>34</sup> Vgl. Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (2020): Polizeiliche Kriminalstatistik 2019. Ausgewählte Zahlen im Überblick, [https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/PolizeilicheKriminalstatistik/PKS2019/pks2019\\_node.html;jsessionid=1CBFAF4921F353FC7792D1881E17FD5D.live2292](https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/PolizeilicheKriminalstatistik/PKS2019/pks2019_node.html;jsessionid=1CBFAF4921F353FC7792D1881E17FD5D.live2292), S. 4 (Abruf 15.04.2020).

<sup>35</sup> Die PKS 2019 weist für Männer einen Gesamtanteil von 75,10% der Tatverdächtigen aus und liegt damit im Trend der letzten Jahre. Vgl. ebenda, S. 32.

<sup>36</sup> Vgl. Merton, R. K. (1959): Sozialstruktur und Anomie, S. 292. In: Sack, F. & König, R. (1979): Kriminalsoziologie. Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt a.M., S. 283–313.

<sup>37</sup> Vgl. Kunz, K.-L.; Singelstein, T. (2016): Kriminologie: Eine Grundlage, 7. grundl. überarb. Aufl. Haupt Verl., Bern, S. 94.

<sup>38</sup> Hier spielt die Theorie der differentiellen Gelegenheit nach Cloward (1926-2001) und Ohlin (1918-2008) eine Rolle. Gerade Personen in Betrieben, die Zugang zu in einer Krise wichtigen Ressourcen haben, könnten sich

welchen Bildungshintergrundes oder Stellung, per se nicht deviant werden können. Gerade die im Zuge von Wirtschaftskriminalität häufig genutzte *Rational Choice-Theorie* zeigt hier ihre Schwächen. Der Mensch ist nicht nach dem Konstrukt des *homo oeconomicus* ein umfassend wissendes und nach rationalen Gesichtspunkten agierendes Wesen, der dann im speziellen Fall den persönlichen Nutzen von Kriminalität und Entdeckungsrisiko genau abwägen kann. Das Horten von Toilettenpapier<sup>39</sup> und das Verschwinden von einzelnen Desinfektionsflaschen aus Betrieben und Kliniken<sup>40</sup> spiegelt diese Unsicherheit zu Gunsten einer devianten Entscheidung wider: In einer existentiellen Krise wird Papier keinen Selektionsvorteil bringen und zum Händereingen kann eigentlich auch Kernseife benutzt werden!

Der Druck sich mittels Innovation also Kriminalität anzupassen, könnte gerade in der Krise weiter den Trend beflügeln Delinquenz in das Internet zu verlagern. „Auch die Täter sind in der Corona-Zeit nicht untätig und nutzen u.a. ihr Homeoffice aus, um weiter Straftaten zu begehen. Aus allen Bundesländern kommen die verschiedensten Hinweise über neue, aber auch überarbeitete Maschen in Bezug zu Corona zusammen.“<sup>41</sup>

Aus den klassischen Theorien der Kriminologie ist bekannt, dass Kriminalität erlernt ist.<sup>42</sup> In der Delinquenz der realen Welt geschieht dies meist in kleinen intimen Gruppen. Im Internet kann man auch als Autodidakt kriminelle Karriere machen. Eine Möglichkeit, die gerade in der Krise weiter eine delinquente Option werden könnte. Durch Ausgangsbeschränkungen und weitere staatliche Zwangsmaßnahmen ist die Mobilität der Bürger einschränkt. Analog dazu sinken Straßenkriminalität und Eigentumsdelikte.<sup>43</sup> Durch überhöhte Kontrolle wird das Potential an Delinquenz allerdings nicht neutralisiert sondern nur in andere Bereiche verlagert. Eine Krise, z.B. ausgelöst durch eine Pandemie, könnte geeignet sein die Kontrollbalance der Gesellschaft aus den Fugen geraten zu lassen und so für mehr Devianz und damit auch mehr Kriminalität zu sorgen (s. Abb. 1).

---

entscheiden diesen Vorteil auch in devianter Form zu nutzen. Vgl. Lamnek, S. (2018): Theorien abweichendes Verhalten I. „Klassische“ Ansätze. 10. durchg. Auflage. Wilhelm Fink Verlag, Paderborn, S. 207.

<sup>39</sup> Z.B. SZ (2020): Verbraucher: Warum ist Klopapier oft ausverkauft? 26.03.2020: <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/verbraucher-warum-ist-klopapier-oft-ausverkauft-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-200326-99-480407> (Abruf 15.04.2020).

<sup>40</sup> Z.B. SZ (2020): Coronavirus: Desinfektionsmittel in Krankenhäusern gestohlen. 02.03.2020: <https://www.sueddeutsche.de/gesundheit/krankheiten-duisburg-coronavirus-desinfektionsmittel-in-krankenhaeusern-gestohlen-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-200302-99-155130> (Abruf 15.04.2020).

<sup>41</sup> LKA Niedersachsen (2020): Aktuelle Corona-Info: Übersicht über Kriminalität in Verbindung mit Corona: <https://www.polizei-praevention.de/aktuelles/aktuelle-corona-info-uebersicht-ueber-kriminalitaet-in-verbinding-mit-corona.html> (Abruf 15.04.2020).

<sup>42</sup> Vgl. Sutherland (1956) :Die Theorie der Differentiellen Kontakte, S. 395. In: Sack, F. & König, R. (1979): Kriminalsoziologie. 3. Aufl. Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt a.M., S. 395–399

<sup>43</sup> Vgl. DW (2020): Corona: Kriminalität in der Krise.13.04.20: <https://www.dw.com/de/corona-kriminalit%C3%A4t-in-der-krise/a-53094260> (Abruf 15.04.2020).

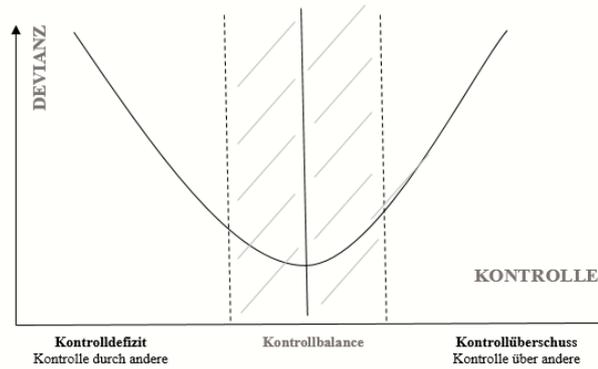


Abb. 1: Kontrollbalance (Eig. Darstellung n. Kunz & Singelstein 2016, S. 136)

Beim Abklingen der Krise könnte sich die Kriminalität in der Gesellschaft wieder zum Ausgangspunkt vor der Krise hinbewegen. Ein Effekt bzgl. des Erlernens neuer Techniken wird beim delinquenten Milieu jedoch nachhaltig erhalten bleiben. Gerade bei Wirtschaftskriminalität mit Tatmittel Internet herrschen keine Landesgrenzen. Eine inegalitäre (Welt)Gesellschaft begünstigt Eigentums- und Vermögensdelikte.<sup>44</sup> Eine globale Krise kann soziale Ungleichheiten weiter verschärfen und das Potential international agierender Täter, zum Nachteil deutscher Firmen und Privatpersonen, langfristig erhöhen. Solidarität zeigt sich besonders in schwierigen Zeiten in erster Linie gegenüber dem eigenen sozialen Netzwerk.<sup>45</sup>

### Handlungsempfehlungen für Unternehmen

Selbst bei einem kurzfristigen Ende der aktuellen Krisenlage wird sich das Kriminalitätsgeschehen nicht wieder auf den Status quo ante zurückbewegen. Die Verstärkung von Motivationsfaktoren und das sprichwörtliche Erlernen devianten Verhaltens einerseits, das Vorhandensein gestohlener Daten und Identitäten sowie neue Abhängigkeiten andererseits, werden neben den allgemeinen Megatrends wie Digitalisierung und Globalisierung die weitere Entwicklung von Kriminalität beeinflussen.

Für Unternehmen geht es nun darum, kurzfristig Risiken zu minimieren und sich langfristig auf veränderte Gefahren einzustellen.

Zu den kurzfristigen Maßnahmen zählt, dass jeglicher Input und jeglicher Output der Organisation verstärkt geprüft und die Improvisation von Kontrollprozesse so schnell wie möglich beendet werden sollte. Zu den entsprechenden Maßnahmen zählen insbesondere die

<sup>44</sup> Vgl. Kunz, K.-L.; Singelstein, T. (2016): Kriminologie: Eine Grundlage, 7.grundl. überarb. Aufl. Haupt Verl., Bern. S. 136

<sup>45</sup> Dazu stellen Kunz (\*1947) & Singelstein (\*1977) in Bezug auf soziologische Erkenntnisse folgendes fest: „Durkheim zeichnet die anomische Situation der Moderne in den Grundzügen ähnlich wie Karl Marx (1818-1883): Solidarität beschränkt sich auf Individuen in dem demselben sozialen Netzwerk. Kunz, K.-L.; Singelstein, T. (2016): Kriminologie: Eine Grundlage, 7.grundl. überarb. Aufl. Haupt Verl., Bern. S. 95.

Prüfung von Gütern, Dokumenten und Informationen jeglicher Art. Gleichzeitig sind alle externen Kontakte und Kommunikationswege zu prüfen. Mitarbeiter sollten sensibilisiert und zum Durchhalten motiviert werden; über angemessene Beschwerdemöglichkeiten nach innen wie nach außen sollten Problemlagen frühzeitig erfasst werden.

Die folgende Aufzählung beinhaltet insofern beispielhaft einige Maßnahmen, deren Umsetzung und Stärkung geprüft werden sollte:

- Awareness durch Sensibilisierung des Personals
- „Kronjuwelen“ im Sinne der wichtigsten Ressourcen, Prozesse etc. des Unternehmens identifizieren
- Fraud Management als Teil des Krisenmanagements
- regelmäßiges Lagebild
- Verantwortliche / Berater o.ä. benennen / Köpfe kennen / Notfallplan
- Doppelcheck aller Dokumente / Entscheidungen
- Vier-Augen-Prinzip und Kontextprüfung
- sichere IT-/ Kommunikation
- revisions sichere Dokumentation
- klare Regeln, Prozessstreue & förmliche Kommunikation
- Durchführen von Kontrollen
- Zugangsbeschränkungen zur und innerhalb einer Liegenschaft
- Informationsnetzwerke intern und extern
- Hinweisgebersystem
- gute Führung der Mitarbeiter.

Langfristig bedeutet es für die Unternehmen, dass sie sich grundsätzlich stärker mit kriminellen Bedrohungen auseinandersetzen müssen. Dies schließt sowohl die Etablierung des Sicherheitsmanagements als Managementfunktion als auch Maßnahmen zur Vorsorge für den Fall des Eintritts eines Betruges, einer Erpressung o.ä. durch angepasste Konzepte zum Krisenmanagement oder zum Business Continuity Management mit ein. Unternehmen sollten den im Gesetzentwurf zu Unternehmenssanktionen begonnenen Weg zur Durchführung von Internal Investigations in Ergänzung zur Arbeit der Strafverfolgungsbehörden und zu den präventiven Aspekten eines zielgerichteten Compliance konsequent weiterbeschreiten. Für die dritte Krise gilt das, was auch für die anderen Krisen galt- eine Bewältigung ist nur durch gemeinsame Maßnahmen von Staat, Gesellschaft und Wirtschaft möglich.